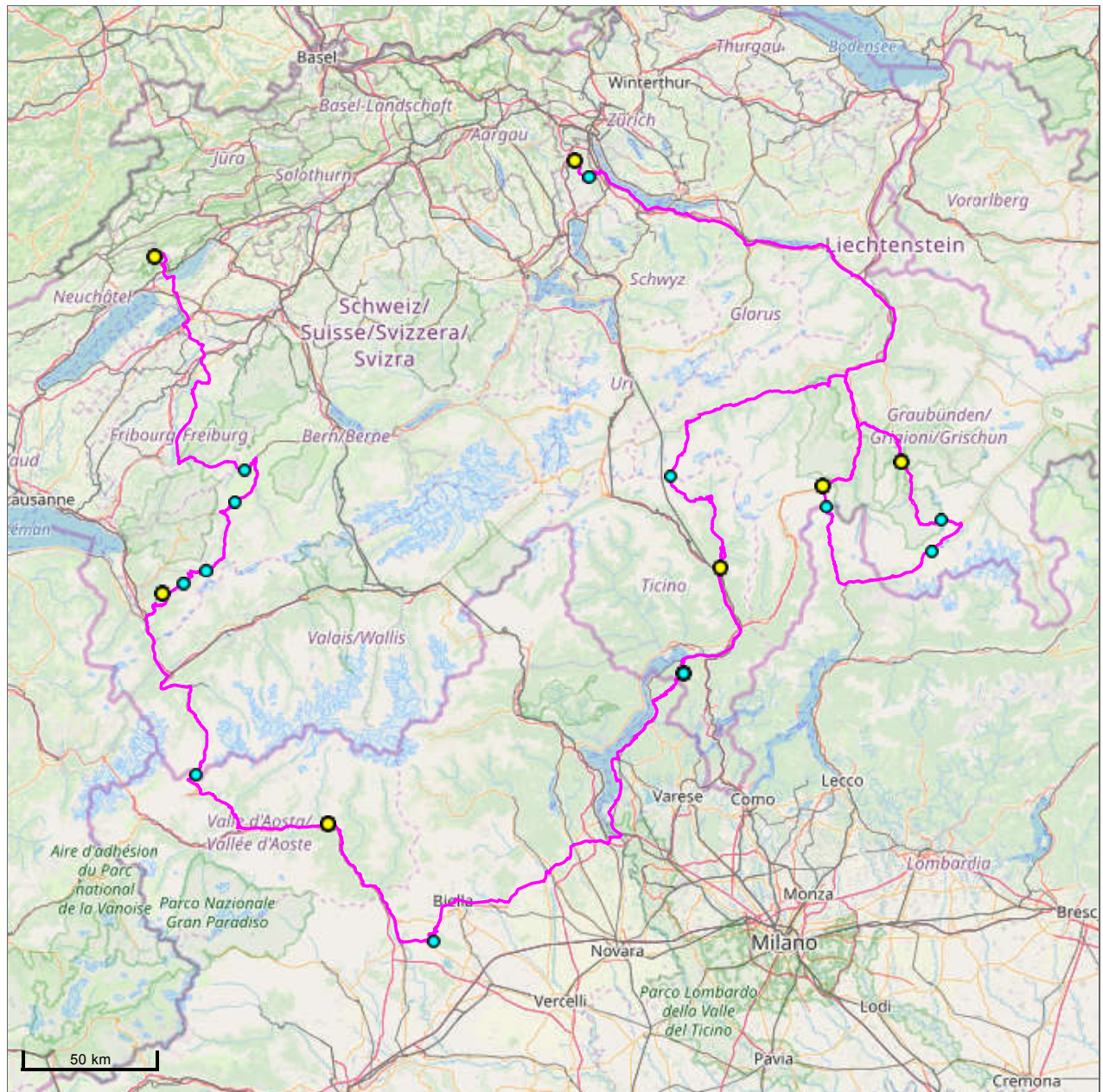
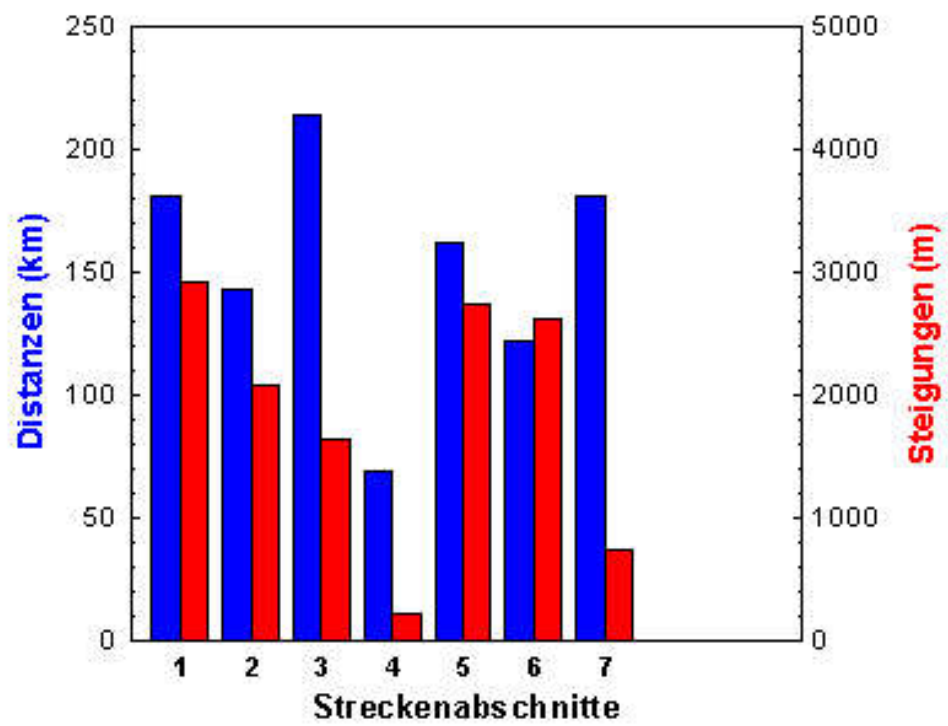


Fahrrad-Tour 1995, 26 Juli - 02 August

Patrick Schleppei

Strecke	Distanz (km)	Steigung (m)
Lignières - Jaunpass - Pillon - Croix - Villars-sur-Ollon	177	3080
Villars-sur-Ollon - Grand St-Bernard - Châtillon	143	2100
Châtillon - Ivrea - Sesto Calende - Alpe di Neggia	213	2100
Alpe di Neggia - Bellinzona - Biasca	68	260
Biasca - Lucomagno - Versam - Splügen	161	3060
Splügen - Maloja - Julier - Cunter	122	2640
Cunter - Chur - Bonstetten	181	960
Total	1065	14200





Julierpass, im oberen Teil der südlichen Seite



Die Valpeline und der Grand Combin aus Arliod im Aosta-Tal gesehen



Indemini



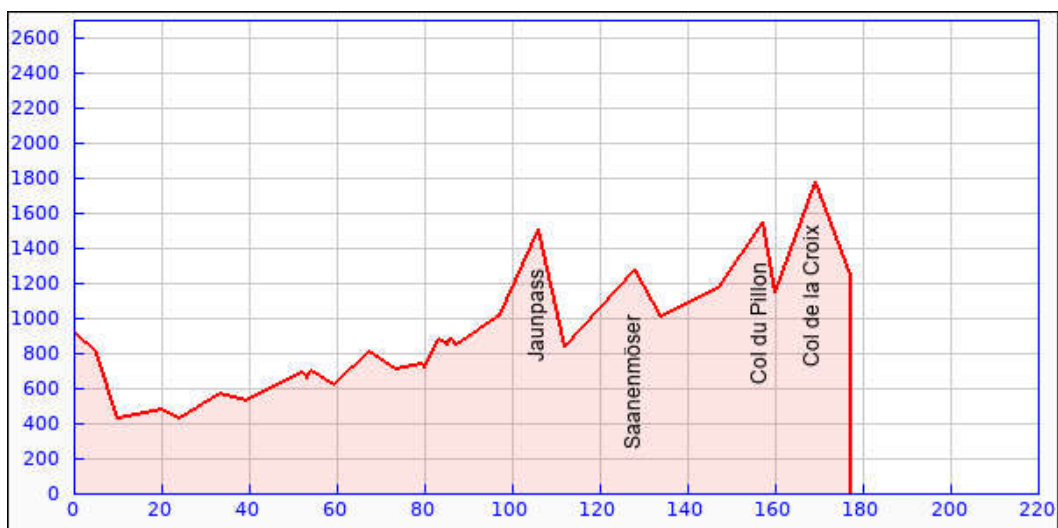
Platta und (weiter) Curaglia im Val Medel

Strecke 1 (26. Juli 1995): Lignières - Jaunpass - Pillon - Croix - Villars-sur-Ollon

Meine Fahrradtour von 1995 lag lange im Ungewissen, weil mich seit ein paar Monaten Rückenschmerzen plagten. Schliesslich versuchte ich es einfach: Von Lignières aus fuhr ich zunächst nach Le Landeron hinunter. Von da aus verlief meine Strecke mehr oder weniger eben Richtung Murten und Freiburg, welches ich umfuhr. – Inzwischen schmerzte mich leider mein Rücken. – Die Strasse stieg leicht an, doch die erste happige Steigung setzte erst bei Greyerz ein. Zwar verlief die Bergfahrt zum [Jaunpass](#) erträglich, aber oben angekommen gelang es mir kaum vom Fahrrad herunter zu steigen, geschweige denn ein paar Schritte zu gehen. Mein Rücken schmerzte unerträglich, weshalb ich an einen vorzeitigen Abbruch meiner Reise dachte. Doch der Anblick der Berge hinderte mich daran und nahm mir jede Lust durch die Ebene zurück nach Hause zu radeln. So beschloss ich noch ein Wegstück anzuhängen.

Das war wirklich eine kluge Entscheidung: Von da an ging es mir nämlich zunehmend besser. Im Verlauf des Nachmittags verringerten sich meine Schmerzen so weit, dass ich die drei folgenden Pässe, also [Saanenmöser](#), [Pillon](#) und Col de la [Croix](#), sogar geniessen konnte. Die zweite Anhöhe bestritt ich zusammen mit zwei anderen Radrennfahrern. Auf dem letzten Gipfel diskutierte ich zudem eine Zeit lang mit einer jungen Radlerin, die von der anderen Seite her gekommen war. Daher sagte ich mir, dass ich wirklich gut daran getan habe nicht umzukehren. Nach der Abfahrt hielt ich in Villars an. Das Hotel, in dem ich übernachtete, war zwar etwas teuer, dafür aber komfortabel. Demgegenüber entsprach die Speisekarte nicht gerade dem Wolfshunger eines Radfahrers!

	Distanz (km)	Höhe (m)	Steigung (m)
Les Prés (Lignières)	0	920	
Lignières	5	800	
Le Landeron	10	430	
Ins / Anet	20	480	50
Bellechasse	24	430	
Salvenach	33	570	140
Schiffenen	39	530	
St. Ursen	52	690	160
Tasberg	53	660	
Römerswil	54	700	40
Marly	59	620	
Les Chenalettes (La Roche)	67	810	190
Hauteville	73	710	
Botterens	79	740	30
Montsalvens (Broc)	80	720	
Châtel-sur-Montsalvens	83	880	160
Lac de Montsalvens	85	850	
Charmey	86	890	40
La Tsintre	87	850	
Jaun	97	1020	170
Jaunpass	106	1510	490
Reidenbach	112	840	
Saanenmöser	128	1280	440
Saanen	134	1010	
Gsteig	147	1180	170
Col du Pillon	157	1550	370
Les Diablerets	160	1150	
Col de la Croix	169	1780	630
Villars-sur-Ollon	177	1250	
Total	177		3080



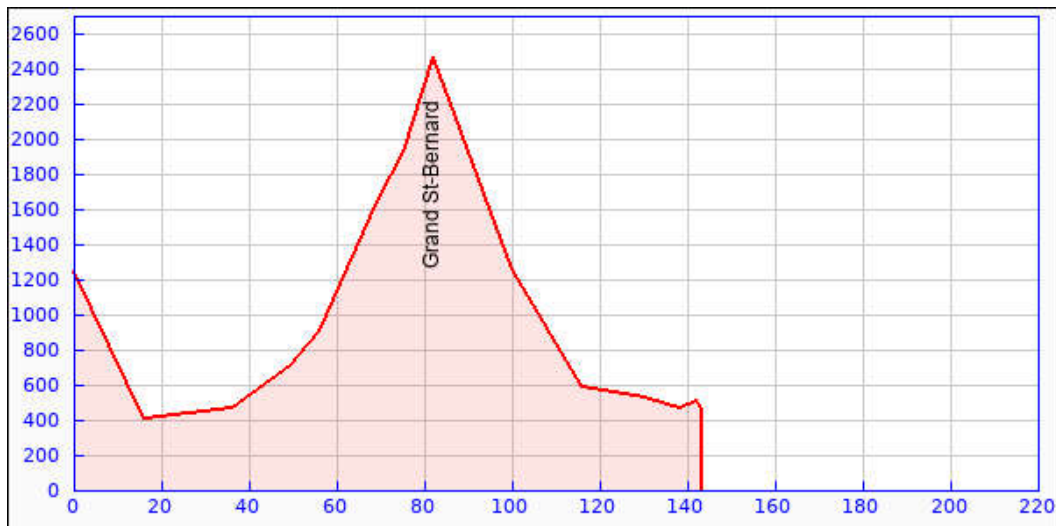
Strecke 2 (27. Juli 1995): Villars-sur-Ollon - Grand St-Bernard - Châtillon

Am nächsten Morgen bei der Abfahrt nach Bex traf ich unerwartet auf einen bekannten Radrennmeister: Pascal Richard. Er kam von der entgegengesetzten Seite her und stieg nach Villars hinauf. Ich erkannte ihn sofort ... doch er erkannte mich nicht. – Möglicherweise würde er es auch mal zur Abwechslung bevorzugen, inkognito zu radeln, wie ich? – Unten im Tal folgte ich der Hauptstrasse nach Martigny. Nachdem ich den Ort durchquert hatte, nahm ich die einzige Steigung des Tages in Angriff: den [Grossen Sankt Bernhard](#). Zwar lediglich einen einzigen Gipfel, aber dafür 2000 m Höhenunterschied und erst noch auf den Spuren berühmter Leute wie Hannibal und Napoleon!

Der Aufstieg ist nicht schwierig, dafür endlos lang. Ich brauchte dazu ungefähr drei Stunden – inklusive kleiner Pausen. Der Hauptteil der Strecke bestand aus einer breiten Strasse mit gewichtigem Verkehr; doch die meisten Lastwagen und Autos verschwanden danach im Tunnel. Die letzten Kilometer spielten sich daher ruhig ab. Auf dem Pass oben hielt ich beim Hospiz an und verpflegte mich. Darauf folgte die lange Abfahrt nach Aosta.

So flink ich an Höhe verlor, so flott stieg auch die Temperatur. Ich hatte schon wieder Durst, als ich im Tal unten ankam. Auf meiner Fahrt Richtung Osten traf ich auf einen steifen Gegenwind. Schliesslich erreichte ich Châtillon, unten am Valtournanche-Tal, das von Matterhorn her kommt. Ich fand ein neu erstelltes Hotel, das sowohl behaglich als auch preisgünstig war... dafür um so langweiliger – internationaler Stil: es hätte irgendwo auf der Welt stehen können. Die Gaststube, in der ich zu Abend ass, erwies sich dafür um so interessanter: Genügend Teigwaren für einen Radrennfahrer, begleitet von einem Glas Wein, gefolgt von einer Süssspeise. Dies alles für weniger als 10'000 Lire – ein einträgliches Geschäft.

	Distanz (km)	Höhe (m)	Steigung (m)
Villars-sur-Ollon	0	1250	
Bex	16	410	
Martigny	36	470	60
Sembracher	49	710	240
Orsières	56	910	200
Bourg-St-Pierre	69	1650	740
Bourg-St-Bernard	75	1930	280
Grand St-Bernard	82	2470	540
Etroubles	100	1260	
Aosta	116	590	
Nus	130	530	
Chambave	138	470	
Châtillon	142	510	40
Gléréyaz (Châtillon)	143	470	
Total	143		2100



Strecke 3 (28. Juli 1995): Châtillon - Ivrea - Sesto Calende - Alpe di Neggia

Auf dem dritten Streckenabschnitt galt es zunächst stromabwärts zu fahren, diesmal jedoch in südlicher Richtung. Der Verkehr nahm laufend zu und die Strassen waren schlecht. In Ivrea angekommen begrüßte ich es also, dass ich erneut nach Osten abschwanken konnte. Mein Ziel hiess Langensee, weshalb ich mehrere Täler durchqueren musste. Entsprechend hatte ich auch verschiedene Auf- und Abstiege zu bestehen, aber keiner verdient gesteigerte Beachtung. Ausserhalb von Biella traf ich auf so viele Insekten, dass ich keine einzige Minute hätte anhalten können – jedenfalls nicht mit meinem gelben Radleranzug, der die unterschiedlichsten Fliegen und Mücken anlockte.

In Sesto Calende, am südlichen Ende des Langensees, meinte ich, ich hätte den strengsten Teil meiner Tagesstrecke hinter mir. Ich musste nämlich lediglich noch dem See entlang radeln und nach einer Unterkunft Ausschau halten. Also fuhr ich bis Maccagno, einem der letzten Orte vor der Schweizer Grenze. Dort begab ich mich zum Verkehrsbüro und erfuhr, dass es in der Stadt kein einziges freies Zimmer mehr gab. So ein Pech! Insbesondere deshalb, weil ich von dort aus nicht dem See entlang, sondern über die Berge weiter fahren wollte. Nun denn, was sollte ich anderes tun als nach Indemini aufzusteigen? Es war wirklich ein reizvoller Aufstieg; doch ich spürte langsam die Müdigkeit. Ich hatte schon über 200 km in den Beinen, als ich die Grenze überquerte. In Indemini erkundigte ich mich erneut nach einer Unterkunft. Die eine war besetzt und die andere – dort fand ich keine Menschenseele. Tja, nun musste ich nochmals weiter fahren; und die Strasse stieg wirklich steil an. Auf dem Pass, **Alpe di Neggia**, konnte ich schlussendlich bleiben. Es war schon beinahe 19 Uhr und ich war todmüde. Aber auch glücklich:

Wundervolle Aussicht, sympathische Leute, ein leckeres Abendessen und schliesslich der wohlverdiente Schlaf in einem Chalet, mit frischer Bergluft zur Nachtmusik von Kuhglocken.

	Distanz (km)	Höhe (m)	Steigung (m)
Gléréyaz (Châtillon)	0	470	
St-Vincent	3	560	90
Berriaz	9	380	
Pont-St-Martin	29	340	
Ivrea	46	240	
Taglio Grosso	59	580	340
Mongrando	70	320	
Biella	78	420	100
Rivone	88	240	
Porrino	91	280	40
Rolino	94	230	
S. Bernardo	106	290	60
Gattinara	107	260	
Enea	118	350	90
Cureggio	120	290	
Gättico	128	380	90
Sesto Calende	140	200	
Ispra	151	220	20
Laveno	168	200	
Castelveccana	176	270	70
Luino	185	200	
Maccagno	191	220	20
Indemini	208	970	750
Alpe di Neggia	213	1400	430
Total	213		2100

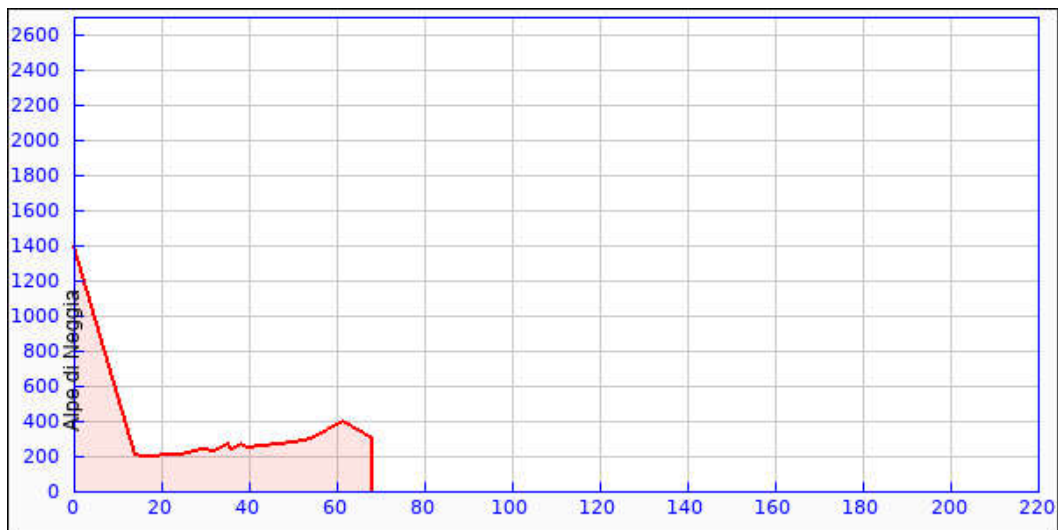


Strecke 4 (29. Juli 1995): Alpe di Neggia - Bellinzona - Biasca

Der folgende Streckenabschnitt hätte eigentlich länger sein sollen; doch nun war ich meinem nächsten Ziel schon ziemlich nahe: Biasca. Dort wollte ich zwei Freundinnen besuchen, die Zwillinge Michela und Roberta. Wir hatten uns auf den Nachmittag verabredet; mir blieb also genügend Musse.

Nach dem Frühstück begab ich mich auf die lange und kurvenreiche Abfahrt zum Langensee. Dabei begegnete ich zahlreichen Radlern, die empor fuhren. Am Samstag scheint die Alpe di Neggia ein ausgesprochen beliebtes Trainings- und Ausflugsziel für Radfahrer zu sein. Von Vira nach Bellinzona fand ich mich zeitweise in starkem Verkehr wieder – Samstagseinkäufe. Anschliessend überquerte ich den Fluss Tessin und suchte mir den kleinsten sowie ruhigsten Weg der westlichen Riviera in Richtung Biasca aus. Es war eine mühelose Fahrt; daher erreichte ich Biasca um die Mittagszeit herum. Weil ich noch zu früh war, beschloss ich einen kurzen Abstecher ins Blenio-Tal zu machen. In der Nähe von Semione badete ich im Fluss. Später kehrte ich nach Biasca zurück.

	Distanz (km)	Höhe (m)	Steigung (m)
Alpe di Neggia	0	1400	
Vira	14	210	
Magadino	15	200	
Cadenazzo	24	210	10
Giubiasco	29	240	30
Bellinzona	32	230	
Gorduno	35	270	40
S. Carpoforo (Gorduno)	36	240	
Gnosca	38	270	30
Spineda (Gnosca)	39	250	
Iragna	50	280	30
Biasca	54	300	20
Semione	61	400	100
Biasca	68	300	
Total	68		260



Strecke 5 (31. Juli 1995): Biasca - Lucomagno - Versam - Splügen

Den Sonntag verbrachte ich mit Michela, Roberta und ihren Eltern. Wir unternahmen einen Ausflug in die Berge zu einem alten Steingebäude – einem sogenannten Rustico. Dort oben im Wald begutachteten wir die bis anhin ausgeführten Instandstellungen.

Nach diesem Ruhetag schwang ich mich am Montagmorgen in aller Herrgottsfrühe, als alle noch im Bett lagen, erneut in den Sattel. Während der ersten paar Kilometer kannte ich den Weg bereits von vor zwei Tagen. Bis dahin wies das Blenio-Tal nur eine schwache Neigung auf. Hinter Olivone beginnt der eigentliche Anstieg: Ziemlich lang gezogen, jedoch wenig steil. Während meiner Bergfahrt auf den [Lukmanier](#) zeigte sich der Himmel bedeckt und die Luft recht frisch. Also trank ich mit Vergnügen eine Tasse heisser Tee im Pass-Restaurant. Von dort aus musste ich noch ein kleines Stück hochfahren: Es gibt nämlich einen Stausee unmittelbar hinter dem 'natürlichen' Pass; um diesen zu umfahren steigt der Weg nochmals leicht an. Die Abfahrt empfand ich dann trotz meiner Windjacke recht kühl. Ich erreichte aber rasch Disentis, wo es bereits milder war. Unmittelbar hinter der Ortschaft schwenkte ich in den Fahrrad- Weg nach Ilanz ein. Dies erwies sich als schlechte Idee, denn er führte mich zu einer belagsfreien Strasse. Also musste ich wieder auf die linke Talseite hochklettern, um wieder die Hauptstrasse zu nehmen. Damit habe ich zwar nicht viel Zeit verloren, aber ich war richtig wütend über diese Falle!

Um die Mittagszeit herum erreichte ich Ilanz, wo ich einen kleinen Imbiss erstand. Nachher wählte ich den hübschen Weg durch Versam hindurch, den ich von meiner Radfahrt in 1991 bereits kannte. Von Bonaduz nach Thusis fuhr ich mit einem einheimischen Radrennfahrer; also konnten wir uns mit der Arbeit gegen den Wind abwechseln. Danach lenkte ich in die Via Mala; historisch und wie der Name andeutet, ein ausgesprochen schwieriger Abschnitt durch die Hinterrhein-Schlucht. Heutzutage ist die Strasse gar nicht so schlecht; glücklicherweise fährt der grösste Teil des Verkehrs über die parallel gelegene Autobahn. Beim Aufstieg kreuzte ich Jacques, einen Radrennfahrer aus Neuenburg, den ich von Trainings- Lager her kenne. Wie gewohnt fuhr er mit atemberaubender Geschwindigkeit hinunter; so schnell, dass er mich nicht einmal erkannte. Nach der schönen und wilden Rofla-Schlucht erreichte ich das Hochtal von Rheinwald, das Ziel des heutigen Tages.

	Distanz (km)	Höhe (m)	Steigung (m)
Biasca	0	300	
Ponte Leggiuna	4	370	70
Malvaglia	5	360	
Acquarossa	14	530	170
Torre	18	760	230
Olivone	24	890	130
Hospezi Lucmagn	44	1920	1030
Pass Lucmagn	45	1970	50
Sogn Gions	52	1590	
Curaglia	59	1330	
Fontanivas	62	1070	
Mustér / Disentis	64	1140	70
Brulf (Mustör)	65	1020	
Cavadiras	67	1130	110
Madernal	69	970	
Punt Grondo	70	1030	60
Sumvitg	73	1040	10
Ilanz	97	700	
Carnifels (Versam)	108	940	240
Versam	110	910	
Versamer Tobel	112	730	
Zault	114	780	50
Bonaduz	119	660	
Rothenbrunnen	125	620	
Thusis	134	720	100
Zillis	142	940	220
Andeer	146	980	40
Sufnersee	155	1400	420
Splügen	161	1460	60
Total	161		3060



Strecke 6 (1. August 1995): Splügen - Maloja - Julier - Cunter

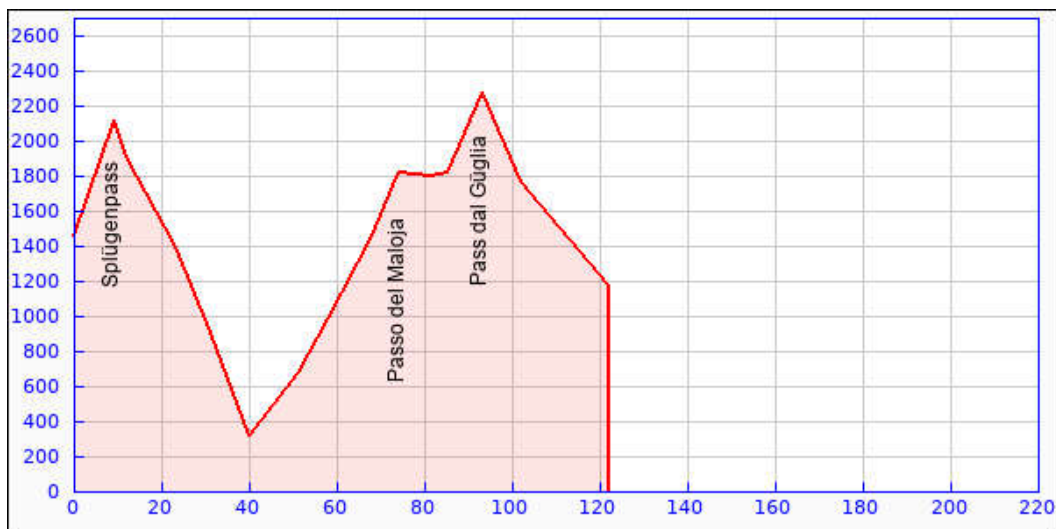
Von Splügen aus, wo ich übernachtet hatte, folgte ich der Strasse zum [col du Splügenpass](#). Wegen der Höhe des Tales fiel der Anstieg nur kurz aus. Vom Pass aus, wo ich Italien erreichte, fand ich eine schlecht unterhaltene Strasse vor. Ausserdem erschienen die ersten paar Dörfer halb verlassen. Am Schlimmsten waren die Tunnels: Ohne Licht, aber dafür mit Schlaglöchern. Davon abgesehen ist die Talfahrt reizvoll. Und lang, sehr lang, von über 2000 m Höhe bis auf 300 m hinunter. In Chiavenna stoppte ich, um zwei jungen Radrennfahrern beim Reifenwechsel zu helfen, denn sie hatten nicht das passende Werkzeug. In einem einzigen Tag wollten sie sowohl die Maloja als auch die Bernina erklimmen. Ich wünschte ihnen Glück im Bewusstsein, dass ihr Vorhaben schwierig war.

Nicht nur die Pflanzenwelt, sondern auch die Architektur wiesen klar darauf hin, dass ich mich auf der Alpen-Südseite befand. Dies hielt jedoch nicht lange an, denn hinter Chiavenna wandte ich mich Richtung Osten, dem schönen Bregaglia-Tal zu und dem [Maloja-Pass](#) entgegen. Dieser Berg besitzt zwei vollkommen unterschiedliche Abhänge: Eine steile Steigung von Bregaglia aus,

jedoch annähernd flach vom Engadin her. Ich kam anfangs Nachmittag auf dem Pass an und fuhr weiter Richtung Silvaplana. Als ich meine Trinkflaschen an einem Brunnen auffüllte, kam ein Radrennfahrer in demselben Anzug wie ich an – Cycles Prof, St-Blaise... also von der anderen Ecke des Landes – mit MTB. Er hielt sich in dieser Gegend auf, um an einem MTB- Wettkampf teilzunehmen. Wir tauschten ein paar Worte aus; dann ergriff ich den Aufstieg Richtung [Julier](#). Auf der anderen Seite des Passes suchte ich einen Ort zum Übernachten. In Cunter fand ich ein Hotel-Zimmer. Es war genau der erste August; deshalb konnte ich die Feuerwerke des National-Feiertages bestaunen.

Ein paar Tage später, als ich mich mit meinem Bruder unterhielt, stellte sich heraus, dass wir den Splügen fast zur gleichen Stunde überquert hatten. Eigentlich hätten wir einander in der Nähe der Pass-Höhe auf der italienischen Seite begegnen müssen. Wir konnten nur feststellen, dass ich ihn zu dem Zeitpunkt gekreuzt haben muss, als er sich ein wenig von der Strasse entfernt hatte, um Fotos zu schiessen. Also haben wir uns haarscharf verpasst.

	Distanz (km)	Höhe (m)	Steigung (m)
Splügen	0	1460	
Splügenpass	9	2120	660
Monte Spluga	12	1910	
Pianazzo	23	1400	
Cimaganda	31	910	
Chiavenna	40	320	
Castasegna	51	680	360
Stampa	58	990	310
Casaccia	68	1460	470
Passo del Maloja	74	1820	360
Segl Baselgia	81	1800	
Silvaplana	85	1820	20
Pass dal Güglia	93	2280	460
Bivio	102	1770	
Cunter	122	1180	
Total	122		2640



Strecke 7 (2. August 1995): Cunter - Chur - Bonstetten

Die letzte Strecke dieser Fahrrad-Reise barg nichts Neues für mich. Da ich die Landschaft und die Strasse kannte, lenkte ich meine Aufmerksamkeit insbesondere auf die Geschwindigkeit. Dank der Talfahrt und dem Rückenwind – zwischen Reichenau und Chur – erreichte ich eine ansehnliche mittlere Geschwindigkeit. Nach drei Stunden Fahrt fuhr ich entlang dem Walensee und mein Zähler zeigte bereits 100 km. Durch Gegenwind und Steigungen gegen das Ziel hin senkte sich der Mittelwert anschliessend; dennoch zeigte er 30 km/h, als ich in Bonstetten ankam.

Dies war meine längste Radtour seit je her – eine Genugtuung. Trotzdem: Langsam habe ich Mühe neue Pässe in den Schweizer Alpen ausfindig zu machen. Ich hatte ja die meisten davon schon erklommen...

	Distanz (km)	Höhe (m)	Steigung (m)
Cunter	0	1180	
Tiefencastel	8	850	
Valmala (Alvaschagn)	10	960	110
Sils i. D.	20	680	
Thusis	22	720	40
Rothenbrunnen	31	620	
Bonaduz	36	660	40
Reichenau	38	590	
Tamins	39	630	40
Felsberg	45	570	
Chur	49	600	30
Masans	52	570	
Stelli (Chur)	53	590	20
Untervaz Station	58	540	
Zizers	60	560	20
Sargans	77	480	
Mühlehorn	104	420	
Mülital	105	460	40
Rüti (Bilten)	118	420	
Oberbilten	119	450	30
Allmeind (Bilten)	121	420	
Reichenburg	123	440	20
Buttikon	125	420	
Siebnen	130	450	30
Oberrieden	161	410	
Gattikon	164	550	140
Langnau a.A.	166	470	
Albispass	171	790	320
Türten	173	650	
Habersaat	175	670	20
Aumüli	179	580	
Schladhau	180	640	60
Bonstetten	181	550	
Total	181		960

